

Collegen Franz, bemerkt wurde, dass er noch einen Antrag einbringen müsse, ob die Statuten zu ändern seien oder nicht. Der Antrag wurde eingereicht, die Abstimmung ergab Aenderung und Durchberathung des Statuts mit 50 gegen 30 Stimmen.

Hierauf folgte noch die Wahl der Delegirten zum Verbandstage der Prinzipale, falls unser Gesuch an dieselben erfolgreich ist. Als Vertreter des Verbandes wurden per Acclamation gewählt die Collegen Huith-Berlin, Franz-Berlin, Freygang-Leipzig. Nachdem noch Glückwunsch-Telegramme aus Rostock, Magdeburg, Mannheim und Naumburg verlesen waren, schloss der erste Verhandlungstag Abends 6 Uhr 48 Minuten.

Wohl der wichtigste Gegenstand aller gepflogenen Berathungen war die Durchberathung bezw. Ergänzung und Verbesserung des Verbandsstatuts. Durch die eingegangenen Anträge der einzelnen Ortsvereine schon, machten sich Einschaltungen und Zusätze nöthig, doch fand man auch bei den Verhandlungen über das alte Statut, dass in manchen Punkten Remedur geschafft werden müsse, indem die Praxis des verflossenen Geschäftsjahres dieses gebieterisch fordere.

Wir unterlassen es, hier an dieser Stelle das ganze Verbandsstatut mit seinen zahlreichen Aenderungen und Zusätzen, (51 §§) die es erhalten hat, aufzuführen, weil dasselbe ja nur für Verbandsgenossen Interesse hat und bereits in nächster Zeit im Besitz eines Jeden gelangen wird. Das Statut jetzt „Grundgesetz“ genannt, dürfte in seiner heutigen Gestaltung allen Anforderungen genügen und bei Weitem mehr Vortheile für die Mitglieder bieten, als das, was unsere Gegner bisher als Lockspeise so oft benutzten, um im Trüben fischen zu können.

Der Verband neu gestärkt durch vorzügliche Reformen, wird nunmehr, dessen sind wir überzeugt, einer erfolgreichen Zukunft entgegengehen und für seine Mitglieder in weitgehendster Weise einen Halt und eine Stütze bilden.

Im Laufe der Verhandlungen über das Verbandsgrundgesetz und seine Ergänzungen, sah sich der Vorsitzende, College Olzinn, genöthigt, auf Grund trauriger Familien-Nachricht die Leitung der Versammlung dem stellvertretenden Vorsitzenden, College Freygang-Leipzig, zu übertragen.

College Olzinn nahm sodann mit folgenden Worten von der Versammlung Abschied:

Meine Collegen!

Um in dem Laufe der heutigen Berathungen keine Verzögerung eintreten zu lassen und da mir die Erörterung der Statutenänderung am besten Gelegenheit bietet, bin ich genöthigt, Ihnen meine Absicht, dass ich den mir mit so grossem Vertrauen übertragenen Posten eines I. Vorsitzenden niederlegen werde, nicht vorzuenthalten. Die Umstände, welche mich zu dieser Entsagung veranlassen, werden mich, so hoffe mit Bestimmtheit, bei Ihnen entschuldigen. Vor Allem ist es die Kunde von der plötzlichen, augenscheinlich hoffnungslosen Krankheit meines Vaters, von welcher ich bei meiner augenblicklichen Anwesenheit hier unterrichtet und erschüttert wurde. Weiter ist es eine Rücksicht auf meine geschäftliche Stellung und meine Gesundheit. Es wird Ihnen ohne Zweifel klar sein, dass die mit meinem ehrenvollen Amte verknüpften Funktionen viel Zeit erfordern, welcher ich entbehre. Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass bei dem beständigen Wachsen unserer Unternehmung mehr Zeit und Arbeit erforderlich ist als bisher, will in den Geschäften keine Störung eintreten und das darf nicht sein.

Werthe Collegen! Mit grosser Liebe und Gewissenhaftigkeit habe ich in der mir zugesprochenen Würde zu walten mich stets bestrebt; mit Begeisterung und Verehrung für meinen und Ihren Beruf habe ich die mir vorgezeichnete Bahn eröffnet und glaube so gerecht und ehrlich gehandelt zu haben. Ob ich geschickt oder vollkommen, mit Glück oder Missglück operirt habe, darüber überlasse ich Ihnen den Stab zu brechen. Soviel seien Sie überzeugt, mit meiner ganzen mir zu Gebote stehenden körperlichen und geistigen Kraft und Rüstigkeit habe ich versucht, unserer Kunst und ihren Anhängern zu dienen und bin gewillt, darin zu beharren, gleichviel ob erkannt oder unerkannt von Ihnen zu sein. Für jede Ehrung, welcher Art sie gewesen sein mag, nehmen Sie meinen besten Dank und meine Gewogenheit, denn ich habe alles dieser

Art zu würdigen stets verstanden. Bringen Sie Ihren Collegen, alle, für die mir in so reichem Maasse erwiesene Unterstützung, Ihre Hingabe, besonders in Bezug auf den erfolgreichen Anschluss zu unserer guten Sache, meine Hochachtung und legen Sie Ihnen die wie bisher sich bewährte Einigkeitserkenntnis dringend an's Herz: Sei jeder Mann des nächsten Lieb bewusst, schlägt ein die Rechte, Linke auf der Brust! Bewahren Sie mir, Sie, die Sie mir Alle lieb und theuer waren, ein gutes Andenken und Sie haben meine kleinen Bemühungen, welche ich meiner Absicht stets zu Grunde legte, reich bezahlt. Auf Wiedersehen!

Nachdem College Olzinn somit in bewegter Weise Abschied genommen, nahm College Freygang-Leipzig, welcher nunmehr präsidirte, das Wort und hob die Verdienste des scheidenden 1. Vorsitzenden um den Verband hervor und beantragte dem Collegen Olzinn für sein eifriges Walten für unsere Sache die Ehren-Mitgliedschaft anzutragen. Die Versammlung beschloss **einstimmig** dem Antrage gemäss. Nach einigen kurzen Dankes- und Abschiedsworten verliess College Olzinn den Saal.

Nachdem das Grundgesetz des Verbandes vollständig durchberathen war und verschiedene Zusätze und Abänderungen von der Versammlung genehmigt waren, kamen noch einzelne allgemeinere Punkte zur Sprache.

Zunächst beantragte College Huith, dass die Versammlung Beschluss fassen möge über die Verwendung des Ueberschusses der Delegirtensteuer. Nachdem in der Discussion verschiedene Meinungen geltend gemacht waren, beschloss die Versammlung dass die Summe verzinslich anzulegen und die Zinsen zum Capital zu schlagen seien, als Grundstock für einen Reserve-Fonds.

Ferner wurde beschlossen das bereits publicirte, Normalstatut für Vereine möglichst überall einzuführen.

Des Weiteren wurde beschlossen eine einheitliche Mitgliedskarte für die Mitglieder einzuführen, der Vorstand wurde damit betraut eine practische Karte zu entwerfen und anfertigen zu lassen. Die Vereine sollen dann, wenn ihr Vorrath an alten Mitgliedskarten erschöpft ist, selbige in neuen Exemplaren vom Vorstand beziehen. Die Frage: Wo findet der nächste Verbandstag statt, wurde dahin entschieden, dass derselbe in Nürnberg stattfinden soll, schlägt Nürnberg die Annahme ab, dann tritt Leipzig an die Stelle.

In kurzen Worten wurde auch betont, dass es für den Verband von hohem Werthe sei, das Verbandsorgan in eigene Hand zu bekommen, zu einem Schlusse kam man hier nicht, indem hervorgehoben wurde, dass ein derartiges Unternehmen noch der Zukunft angehöre.

Zuletzt wurde vom Vorsitzenden resp. Vorstand die Versammlung ermahnt, etwaige Wünsche, welche die Delegirten unseres Verbandes auf dem Verbandstage der Prinzipale vertreten sollen, möglichst bald an den Vorstand gelangen zu lassen.

Die nun folgende Vorstandswahl ergab folgendes Resultat:

Es wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden des Verbandes College J. Huith-Berlin, zum 2. Vors. Coll. R. Freygang-Leipzig, zum stellvertr. Vors. Coll. P. Betz-Mannheim, zum 1. Schriftf. Coll. C. Schulte-Berlin, zum 2. Schriftf. Coll. R. Dressler-Berlin, zum 1. Kassirer Coll. G. Gohle-Berlin, zum 2. Kassirer Coll. H. Uhrbach-Barmen, zum stellvtr. Kassirer Coll. B. Brüning-Torgau, die Collegen M. Powitz-Köln, Albert Mahnke-Leipzig, Oskar Junghanns-Oldenburg, G. Küssner-Frankfurt a. M. als Beisitzer.

Nach einem kräftigen Hoch auf den Verband gedachte der Vorsitzende, Coll. Freygang, auch des Kaiserhauses und speciell des Trägers der Krone als Beschützer des Handwerks und des Berufs, und als das kräftige dreifache Hoch auf Se. Maj. den Kaiser verhallt war, schloss der erste Verbandstag des Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes.

R. Dressler, II. Schriftführer des Verbandes.